

## Herwegh, Georg: Xvi (1841)

- 1 Ich kann oft stundenlang am Strome stehen,
- 2 Wenn ich entflohen aus der Menschen Bann;
- 3 Er plaudert hier, wie ein erfahrner Mann,
- 4 Der in der Welt sich tüchtig umgesehen.
  
- 5 Da schildert er mir seiner Jugend Wehen,
- 6 Wie er den Weg durch Klippen erst gewann,
- 7 Ermattet drauf im Sande schier verrann,
- 8 Und jedes Wort fühl' ich zum Herzen gehen.
  
- 9 Wie wallt er doch so sicher seine Bahn!
- 10 Bei allem Plänkeln, Hin- und Wiederstreifen
- 11 Vergißt er nie: „Ich muß zum Ocean!“
  
- 12 Du, Seele, nur willst in der Irre schweifen?
- 13 O tritt, ein Kind, doch zur Natur heran,
- 14 Und lern' die Weisheit aus den Wassern greifen!

(Textopus: Xvi. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7459>)